

Möglichkeiten und Grenzen des Cochlea-Implantats aus Sicht der Seelsorge

Das nächste Treffen des Arbeitskreises 3a (Schule) zum Thema ‚Cochlea Implantat‘ findet am 17. August 1996 von 10.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr statt.
Ort: Universität Hamburg, Binderstraße 34, 2. OG.

Alle interessierten KollegInnen sind herzlich willkommen.

Auskünfte erteilt Susanne Schmidt, Tel. und ST: 030/818 40 50

Ein Beitrag der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Ev. Gehörlosenseelsorge (DAFEG) zur Diskussion um das CI

In der DAFEG haben sich die in der Gehörlosenseelsorge tätigen gehörlosen und hörenden Personen zusammengeschlossen.

Wir erleben in unseren Gemeinden gehörlose und schwerhörige Erwachsene, in den Gehörlosen- und Schwerhörigenschulen gehörlose und schwerhörige Kinder, darunter auch CI-Träger.

Unsere seelsorgerlichen Erfahrungen im Umgang mit unseren jungen und älteren Gemeindegliedern möchten wir in die Diskussion um die Bewertung des CIs einbringen.

Wir begrüßen jeden medizinischen und technischen Fortschritt, der für hörgeschädigte Menschen die akustischen Wahrnehmungen ihrer Umgebung verbessert. Diesem Ziel dient auch das CI. Jedoch sollten die Möglichkeiten des CIs weder über- noch unterbewertet werden.

Dazu geben wir auf dem Hintergrund der Gehörlosenseelsorge folgendes zu bedenken:

Der Wert eines Menschen und der Sinn seines Lebens ist allein darin begründet, daß er von Gott geschaffen ist, von ihm geliebt und angenommen wird.

Von daher halten wir es für falsch, Menschen nach ihren sichtbaren und unsichtbaren Stärken und Schwächen zu bewerten.

Unsere Zeit ist vom ökonomischen Denken, von ökonomischen Zwängen, von Kosten-Nutzen-Rechnungen bestimmt.

Es ist die Gefahr zu sehen, daß die Bewertung des menschlichen Lebens auch von solchen Zwängen mitgeprägt wird.

Wir warnen davor, tiefgreifende, das Leben eines Kindes bestimmende Entscheidungen von ökonomischen Gesichtspunkten beeinflussen zu lassen.

Der Mensch entwickelt seine Persönlichkeit in der kommunikativen Beziehung zu anderen Menschen. So findet er seine Sprache, seine Kultur, seine Sozialgemeinschaft, seine Identität. Dies kann gleichermaßen in der

Lautsprach- wie in der Gebärdensprachgemeinschaft geschehen.

Deshalb halten wir es für falsch, nur die Lautsprachgemeinschaft als Sprach-, Kultur- und Sozialgemeinschaft zu akzeptieren.

Im Zusammenhang mit der Cochlea-Implantation bei Kleinkindern begegnen uns folgende seelsorgerliche Probleme:

Die Diagnose einer Hörschädigung ihres Kindes löst bei den Eltern zunächst einen Schock aus, verbunden mit Gefühlen der Schuld und der Hilflosigkeit. Sie benötigen seelsorgerliche Begleitung zur Überwindung ihres seelischen Schocks, damit sie ihr Kind, so wie es ist, annehmen und lieben können.

Es ist wichtig, daß sie sofort mit ihrem Kind kommunizieren können. Dies kann auch in Gebärdensprache erfolgen, solange die Lautsprache noch nicht ausgebildet ist.

Wir warnen davor, den Beginn der Eltern-Kind-Kommunikation von einer noch zu erwerbenden Hörfähigkeit des Kindes abhängig zu machen.

Das hörgeschädigte Kind hat ein Recht auf seine Kindheit, in der es zu einer psychisch und emotional stabilen Persönlichkeit heranreifen kann.

Wir warnen davor, die Kindheit allein dem Ziel, hören und sprechen zu können, unterzuordnen.

Unbeschwertes Gelingen der Kommunikation ist für eine ausgeglichene Persönlichkeit lebensnotwendig. Auch CI-Träger bleiben hörgeschädigte Menschen, d.h. in der lautsprachlichen Umgebung bleiben sie in der Kommunikation behindert. Sie erleben diese als anstrengend.

Wir empfehlen, ihnen einen Weg zur unbeschwerteten Kommunikation, in der sie Leistungsdruck abbauen können, offen zu halten durch das Angebot der Gebärdensprache.

Wir empfehlen weiterhin, daß Eltern und Kindern der Kontakt zur Gebärdensprachgemeinschaft von vornherein ermöglicht wird.

Eine CI-Operation und die anschließenden Rehabilitationsmaßnahmen dürfen nicht mit der Ablehnung der Gebärdensprachgemeinschaft, ihrer Sprache und ihrer Kultur verbunden sein.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für
 Evang. Gehörlosenseelsorge e.V.,
 Weender Landstraße 3,
 37073 Göttingen

Betr.: Adressenänderungen

Liebe Mitglieder und AbonnentInnen, bitte teilen Sie uns umgehend Ihre neue Adresse mit, falls Sie umgezogen sein sollten.

Betr.: Sammelversand

Liebe Mitglieder und AbonnentInnen, um Versandkosten zu sparen verschicken wir das forum an solche, die gemeinsam in einer Einrichtung arbeiten in einem Sammelversand. Einige Listen von Schulen haben wir bereits. Prüfen Sie bitte, ob das für die Einrichtung, in der Sie arbeiten, auch in Frage kommt und schicken sie uns gegebenenfalls eine solche Liste zu!

Betr.: Beitragsbestätigung

Liebe Mitglieder, der DFGS verschickt Beitragsbestätigungen ab sofort nur noch auf ausdrücklichen Wunsch, um Versandkosten zu sparen. Zur Vorlage beim Finanzamt ist der Kontoauszug ausreichend. Vielen Dank!
 Die Redaktion und
 Susanne Schmidt